

„Silent wishes – in Erinnerung an einen toten Hasen“

Ausstellung der Berliner Künstlerin Katharina Schnitzler in der Galerie Purple Canvas

Zur Eröffnung ihrer neu in München ansässigen Galerie zeigt Purple Canvas vom 8. April bis zum 14. Mai 2011 Arbeiten der Berliner Malerin und Fotografin Katharina Schnitzler. Die Ausstellung, ein Zyklus mit zumeist großformatigen Bildern, trägt den Titel „Silent wishes – in Erinnerung an einen toten Hasen“. Die Künstlerin, die sich als „Forscherin im Dazwischen“ bezeichnet, führt den Betrachter auch in ihrem jüngsten Werk in Welten und Räume, die in der Hektik des Alltags oft verborgen bleiben.

Das Alltägliche hat viele Facetten, beinhaltet Momente, in denen alles möglich scheint. Es birgt kleine, leise Wünsche – silent wishes – , die uns glücklich oder auch traurig stimmen. Jenseits der lauten Töne inspiriert die Malerin den Betrachter zum Innehalten, zum genauen Hinschauen, zum Perspektivenwechsel, um diese besonderen Augenblicke im Alltäglichen wahrzunehmen. Ihr Thema ist das „Dahinter“, nicht das vordergründig Offensichtliche. Dabei hebt sie Grenzen auf, weckt Neugierde und irritiert zugleich.

Die auf den ersten Blick fragil und zart wirkenden Werke entpuppen sich beim näheren Hinschauen in all ihrer Tiefgründigkeit. „Meine Bilder sollen scheinbar Bekanntes, Gewöhnliches infrage stellen und dazu beitragen, geläufige Wahrnehmungsmuster aufzubrechen“, sagt Katharina Schnitzler über ihre Arbeit. Dazu bedient sie sich einer Mischtechnik, bei der zahlreiche Farbschichten in vielen Arbeitsgängen transparent auf der Leinwand übereinander gelegt werden. So entsteht ein vielschichtiger, mehr- dimensionaler Hintergrund, der „bekannt geglaubte Räume ausbeult, Wände unmerklich verschiebt und Grenzen aufweicht“, so die Künstlerin.

Im Vordergrund dieser lebendigen Farbräume befinden sich häufig filigrane Zeichnungen – manchmal abstrakt, mit geometrischen Formen oder mit ornamentalen Verzierungen und in Kombination mit Textfragmenten, die simple Zusammenhänge neu thematisieren.

Auch bei ihrem neuesten Zyklus „Silent wishes – in Erinnerung an einen toten Hasen“ hat sich Katharina Schnitzler wieder auf die Suche nach dem „Dahinter“ begeben. Der ebenso alltägliche wie besondere Auslöser: ein toter Hase am Straßenrand, erstarrt im Eis des Winters – ein Bild, das die Künstlerin nicht mehr los lässt und widersprüchliche Gefühle in ihr hervorruft. Sie ist berührt von der Zartheit des Tieres, aber zugleich auch berührt von seiner Verletzlichkeit und von der Unausweichlichkeit des Todes.

Der Zufallsfund lässt sie innehalten, der Kontakt mit dem Tod lässt sie für einen kurzen Moment „hinter den Vorhang“ schauen. Und führt die Künstlerin zu der Frage: Was sind unsere Wünsche oder Glücksmomente im Leben? Welche „silent wishes“ lassen sich im Alltäglichen finden? Sind sie zu sehr, zu oft überdeckt von den lauten, vordergründigen Versprechungen, die uns den vermeintlich richtigen Weg zu unser aller Glück zeigen?

Mit ihrer Ausstellung lädt Katharina Schnitzler den Betrachter ein, sich diesem allgegenwärtigen Thema auf neuem, ungewöhnlichem Weg zu nähern.